

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 46 (1981)
Heft: 3

Rubrik: Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und Naturdenkmälern (1980)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und von Naturdenkmälern (1980)

Zusammengestellt nach dem Bericht des Amtes für Museen und Archäologie und nach Regierungsratsbeschlüssen von *Paul Suter*

1. Ausgrabungen, Fundmeldungen, Konservierungen

Aesch-Pfeffingen. Einrichtung und Eröffnung eines archäologischen Rundwanderweges im Gebiet zwischen unterer Klus und Aesch (Dolmengrab, Ruinen Frohberg, Schalberg, Engenstein, Schalberghöhle, Ruine Münchsberg).

Allschwil, Baslerstrasse-Langgartenweg. Beim Aushub von Baugruben wurde an der Baslerstrasse ein Fundament aus Kieselwacken und am Langgartenweg ein Strassenbett angeschnitten. Die Beifunde erlauben eine Datierung in römische Zeit. Die Fundstellen liegen knapp 200 m östlich den römischen Bauresten bei der christkatholischen Pfarrkirche.

Arisdorf, Häglerstrasse. Beim Aushub einer Baugrube wurden zwei geostete Plattengräber angeschnitten und grösstenteils weggerissen. Beigaben konnten keine festgestellt werden.

Augst und Kaiseraugst. Eröffnung des Schutzhauses mit den römischen Ziegelöfen auf Liebrüti. — Konservierung der Forum-Stützmauer Curia-Süd (mit Einbau von Toilettenanlagen).

Gelterkinden, Römerweg. Walter Pümpin überwachte 1980 den Aushub einer Baugrube, ohne etwas «Verdächtiges» festzustellen. Nach Beendigung der Bauarbeiten entdeckte er im abgestossenem Füllmaterial ein Sax (Langschwert) aus dem späten 7. Jahrhundert.

Liestal, Reformierte Kirche. Bei der Umlagerung der verschiedenen Fundmagazine in ein zentrales Depot kamen im Material der Kirchengrabung von 1942 zwei Fragmente einer Argonnen-Sigillata-Schüssel mit Rollstempel-Dekor zum Vorschein, die seinerzeit nicht als solche erkannt worden waren. Der Fund unterstützt die Hypothese von P. Degen, wonach die Häusergruppe um die Kirche auf ein spätrömisches Kastell zurückgehen könnte.

Maisprach, Zugematt. Bei einer Weganlage wurde eine etwa 20 m lange Trümmerschicht aus römischer Zeit angeschnitten. Es handelt sich um Gebäudereste, die im Zusammenhang mit einer 1978 festgestellten römischen Villa stehen.

Reinach, Hauptstrasse. In einer Baugrube beobachtete K. Stolz eine dunkle, brandige Verfärbung. Durch eine Grabung der Kantonsarchäologie konnte ein Töpferofen freigelegt werden. Die in der Ofenfüllung geborgene Keramik erbrachte eine Datierung der Anlage in das spätere 8. oder in das 9. Jahrhundert. — *Rankhof-Austrasse.* Beim Aushub eines Kanalisationsgrabens kam in 1,40 m Tiefe unter dem Strassenbelag ein geostetes Grab aus Molassesandsteinplatten zum Vorschein. Es gehört zum bekannten, von Alex R. Furger beschriebenen Gräberfeld vom Rankhof (6./7. Jahrhundert).

Sissach, Bischofstein. Bei der Umlagerung der verschiedenen Fundmagazine in ein zentrales Depot kam beim Material der Grabungen auf dem Bischofstein (1937/38), wo neben zwei Burgen eine spätbronzezeitliche Siedlung festgestellt worden war, eine Randscherbe zum Vorschein, die anscheinend der Aufmerksamkeit der Bearbeiter entgangen war und die der Horgener-Kultur des Neolithikums zugeordnet werden kann.

Titterten, Chappelen (1681 capell, 1755 nach Bruckner: Pelzen Käppelein oder Heidenkirche). Der östlich des Dorfes gelegene, markante Hügel gilt seit langem als Standort einer mittelalterlichen Burg. Im Südwesten sind dem Hügel ein Graben und ein halbkreisförmiger Wall vorgelagert. Ein Sondierschnitt durch den Wall bis zum höchsten Punkt des Hügels zeigte eine wallartige Aufschüttung, die nicht zu datieren war. Im

Wall selbst wurde ein Grab aus Trockenmauerwerk angeschnitten. Es enthielt ein vollständig erhaltenes Skelett und als Beigabe eine Augenperle aus dunkelrotem Glas mit weissem Flechtband und weiss-blau-weißen «Augen». Nach dieser Beigabe ist das Grab in das frühe 7. Jahrhundert zu datieren.

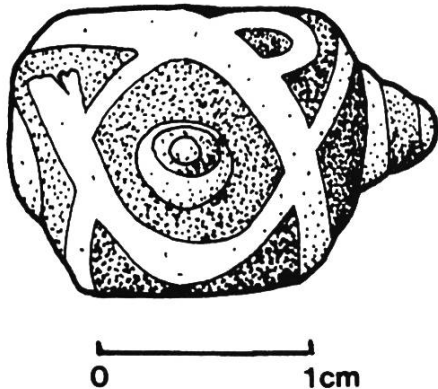


Bild 1. Titterten, Chappelen. Augenperle aus dunkelrotem Glas, mit einem weissen Flechtband aus weiss-blau-weißen Augen. Aus JSGU Bd. 64, 1981, Abb. 60.

Wenslingen, Oedenburg. Anlässlich der Ausgrabungen 1976/79 konnten auch prähistorische Funde geborgen werden, u. a. eine Steinbeilklinge aus schwarzem Kieselschiefer und eine flächenretuschierte Silexpfeilspitze. Aus keltischer Zeit stammt eine Sequaner-Potnmünze aus der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr.

2. Geschützte Baudenkmäler

Bennwil, Wachthäuslein in der Dorfmitte. Kleines, zweigeschossiges Haus mit steilem Satteldach, erbaut zwischen 1700 und 1738, benützt als Dorfwache im Untergeschoss, Schulstube im Obergeschoss. Schulhaus von 1807 bis 1834, im 19. Jahrhundert auch als Armenhaus verwendet; 1980 restauriert, im Obergeschoss Ladenlokal des Frauenvereins. Regierungsratsbeschluss Nr. 2903 vom 21. Okt. 1980.

Biel-Benken, Mühlegasse 21. Die ehemalige *Mühle* gehörte ursprünglich zum Gebäudekomplex des Schlossgutes. Der dreigeschossige, markante Giebelbau mit steilem Krüppelwalmdach wurde 1615 von Hans Georg Biermann erbaut; er gehört zu den ältesten Bauwerken des Dorfes und stand als Mühle bis zum 2. Weltkrieg in Betrieb. Regierungsratsbeschluss Nr. 2752 vom 14. Okt. 1980.

Böckten, ehemalige Zehntenscheune im Hinterdorf. Die imposante, hochgiebelige Scheune stammt aus dem 19. Jahrhundert; vielleicht steht sie an Stelle einer solchen aus dem 18. Jahrhundert. Bei der Restaurierung wurde im Obergeschoss eine Wohnung eingebaut, ohne dass das Aeussere des ehrwürdigen Baudenkmals verändert werden musste. Regierungsratsbeschluss Nr. 3126 vom 11. Nov. 1980.

Bottmingen, Bruderholzstrasse 24. Das Bauernhaus, auch Fiechterhaus genannt, gehört wegen seines hohen und steilen Fachwerkgiebels zu den markantesten Gebäuden des Dorfkerns. Es wurde fachgerecht restauriert, wobei die Bausubstanz sowohl am Aeusseren als auch im Innern intakt blieb. Damit erhält die Ortskernplanung in Bottmingen neue Impulse und dieses Beispiel dürfte Schule machen, weil es sich zeigt, dass der Umbau solcher Häuser ausserordentlich dankbar ist. Regierungsratsbeschluss Nr. 382 vom 29. Jan. 1980.

Diegten, Hauptstrasse 1. Ehemaliges Bauernhaus am Süende von Oberdiegten. Jahrzahl 1581, in spätgotischem Stil erbaut, im 18. Jahrhundert mit stichbogigen Fenstern und 1897 mit klassizistischem Eingang versehen. Nach Peter Stöcklin einstiger Besitz des Wirtes Joggi Mohler, der im Bauernkrieg 1653 als Rädelsführer hingerichtet wurde. Nach Abschluss der Bauarbeiten für die N2 war dieses Haus für den Abbruch bestimmt; es



Bild 2. Bottmingen, Riegelhaus Bruderholzstrasse 24. Nach einer Federzeichnung von C. A. Müller.

fand sich aber ein Käufer, der es vorbildlich restaurieren liess. Regierungsratsbeschluss Nr. 1901 vom 1. Juli 1980.

Gelterkinden, Ormalingerstrasse 1 und 3. Ehemalige Bauernhäuser, die wegen eines Strassendurchstichs hätten abgebrochen werden sollen, im letzten Moment aber gerettet wurden. Das erste Haus wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts erbaut und später umgebaut; das zweite Haus stammt aus dem 18. Jahrhundert und gehörte einem Posamenterbauern. Es wurde vorbildlich restauriert und bildet mit seinem gewalmten Dach einen Höhepunkt der Häuserzeile an der Ormalingerstrasse. Regierungsratsbeschluss Nr. 1825 vom 24. Juni und Nr. 2966 vom 28. Okt. 1980. — *Ormalingerstrasse 5, Restaurant z. Bären.* Durch die genannte Strassenkorrektur wäre dieses Haus nicht berührt worden, doch wäre es durch den Abbruch der Häuser 1 und 3 vollständig isoliert worden. Das Restaurant z. Bären besteht aus Wohnteil und Oekonomiegebäude; es wurde 1810 als Bauernhaus und Metzgerei erbaut. Zusammen mit den Nachbarhäusern bildet es für das Ortsbild von Gelterkinden eine Häuserzeile, die nicht durch moderne Umbauten verunstaltet worden ist. Regierungsratsbeschluss Nr. 3071 vom 3. Nov. 1980.

Läufelfingen, Ramsacherstrasse. Der *Dorfbrunnen* mit einem ungewöhnlich langen und niederen Trog war früher ein ausgesprochener Tränkebrunnen für das Vieh. Durch den Abbruch der hinter dem Brunnen gelegenen Liegenschaften wurde hier ein kleiner Dorf-

platz geschaffen, der abseits der Hauensteinstrasse wohltuend wirkt und das Dorfbild zusammen mit dem Brunnen bereichert. Regierungsratsbeschluss Nr. 2754 vom 14. Okt. 1980.

Lupsingen, Liestalerstrasse 6. Behäbiges Bauernhaus ohne Oekonomie, mit rundbogigem Eingang, im Dorfkern. Erbaut in spätgotischem Stil im 17. Jahrhundert, erweitert im 18. und 19. Jahrhundert durch eine zweigeschossige offene Laube. Regierungsratsbeschluss Nr. 2753 vom 14. Okt. 1980.

Liestal,, Kasernenstrasse 37. Die *Methodistenkapelle* wurde 1898 am Stelle einer 1878 errichteten kleineren Kapelle erbaut. Neugotischer Stil, mit Glockentürmchen über der Strassenfassade, 1980/81 vorbildlich restauriert. Regierungsratsbeschluss Nr. 1980 vom 1. Juli 1980.

Münchenstein, Hauptstrasse 50. Ehemalige Gemeindeverwaltung, 1800 als Gasthaus z. Schwanen am Eingang in den alten Dorfkern erbaut. Von der Gemeinde 1861 erworben, bis 1900 als Schulhaus verwendet, dann bis 1957 als Gemeindeverwaltung. Restaurierung und Sanierung des langgestreckten klassizistischen Bauwerkes, das für Sitzungen, Ausstellungen und Anlässe der Vereine und der Gemeinde verwendet werden soll. Regierungsratsbeschluss Nr. 898 vom 18. März 1980.

Rothenfluh, Im Hof 60. Ehemaliges Bauernhaus im westlichen Teil des Dorfkerns. Wohn- teil mit steilem Satteldach (Jahrzahl 1578), Oekonomie- teil etwas erhöht, da die Gasse hier steil ansteigt. Der Quartiername «Im Hof» erinnert an den alten Dinghof des Domstiftes Basel. Regierungsratsbeschluss Nr. 705 vom 4. März 1980.

Sissach, Römisch-katholische Kirche St. Joseph. 1899 in neuromanischem Stil erbaut. Nach verschiedenen Renovationen erhielt die Kirche 1979/80 wieder ihr ursprüngliches Ge- wand, während die liturgische Ausstattung im Innern aus Platzgründen vereinfacht wer- den musste. Regierungsratsbeschluss Nr. 2344 vom 26. Aug. 1980.

Wintersingen, Winterhalde 38. Das ehemalige, aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammende Bauernhaus steht im Unterdorf an einem Hang. Es besteht aus einem schma- len dreigeschossigen Wohn- teil mit Zugang durch eine mit Pultdach bedeckte Laube auf der Giebelseite. Die Oekonomie wurde zu Wohnzwecken umgebaut, ohne dass das Aeus- sere des Hauses verändert werden musste. Regierungsratsbeschluss Nr. 3262 vom 25. November 1980. — *Ehemalige Säge.* Sie befindet sich im Unterdorf an einer Stelle, wo noch im 17. Jahrhundert eine Mühle stand. Nach der Jahrzahl am Kellereingang wurde sie 1752 erbaut. Nach der Einstellung des Sägebetriebes im laufenden Jahrhundert ver- lotterte die Liegenschaft, bis sie nun durch eine gut gelungene Restaurierung zu einem stattlichen Wohnsitz gestaltet worden ist. Regierungsratsbeschluss Nr. 3187 vom 18. No- vember 1980.

Ziefen, 6 Dorfbrunnen: Unterdorf, Kirchgasse/Hauptstrasse, Thummeten, Schulhaus, Pfarr- haus, Mühlegasse/Hauptstrasse. Diese Wasserspender (Baujahr 1821, aus Solothurner- stein) wurden kürzlich wieder instandgestellt. Sie bilden mit den ebenfalls restaurierten zwei Buuchhüsli einen prächtigen Schmuck des langgestreckten Dorfes. Regierungsratsbe- schluss Nr. 296 vom 22. Januar 1980. — *Hauptstrasse 78.* Schmales, zweigeschossiges Wohnhaus als südlicher Abschluss einer Häuserzeile. Beim kürzlichen Umbau wurden die im 20. Jahrhundert im Erdgeschoss angebrachten Schaufenster und der Ladeneingang wie- der entfernt und damit der frühere Bauzustand wieder hergestellt. Regierungsratsbeschluss Nr. 1648 vom 10. Juni 1980. — *Hauptstrasse 112.* Dreigeschossiges Wohnhaus in der Nähe des Pfarrhauses, Eckgebäude einer Häuserzeile, leicht abgeschrägt von der Strasse, mit Hausplatz vor dem Giebel und hinter dem Haus. Regierungsratsbeschluss Nr. 3364 vom 2. Dezember 1980. — *Hauptstrasse 114.* Ehemaliges Acker- und Rebbauernhaus, ge- nannt Peterhansenhaus, erbaut 1618, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Eigen- gewächswirtschaft. Wohn- teil mit steilem Satteldach, Anbau auf der Südseite mit Pult- dach, Oekonomie mit vorgezogenem Dach auf der anderen Seite, niedriger als das Wohn- haus. Regierungsratsbeschluss Nr. 950 vom 25. März 1980.

Zunzgen, Hardstrasse 7 und 7a. Ehemaliges *Zehntenhaus* und *Herrenspeicher*. Das statt- liche, dreigeschossige Haus mit steilem Satteldach und Laube auf der westlichen Trauf-

seite steht giebelseitig auf der Anhöhe im oberen Teil des alten Dorfes. Wahrscheinlich war es zeitweise die Wohnung des Untervogtes von Zunzgen. Hinter dem Zehntenhaus steht einer der schönsten Holzspeicher des Baselbiets, ein gestrickter Blockbau. Der Speicher befand sich früher nicht an dieser Stelle, da der Wohnsitz des Untervogtes an der Hauptstrasse lag. Im Speicher wurden die der Obrigkeit zustehenden Bodenzinsen und Zehnten in Form von Naturalien aufbewahrt. Regierungsratsbeschluss Nr. 3519 vom 16. Dezember 1980.

3. Unterschutzstellung von Naturdenkmälern

Buus, Seematten (Vogelschutzgebiet, Weiheranlage, ca. 60 a) und *Stockacher* (Feldgehölz mit Kalktuff-Kaskade ca. 5 a). Aufsicht, Pflege und Unterhalt obliegen dem Natur- und Vogelschutzverein Buus mit seinen 300 Mitgliedern. Regierungsratsbeschluss Nr. 1049 vom 1. April 1980.

Diegten, Chilpen. Aenderung der Ziffer 6 des Regierungsratsbeschlusses Nr. 2641 vom 11. September 1979: Verbot der Jagd im Reservat Chilpen. Diese Bestimmung wurde aufgehoben. Nach Ablauf des Jagdpachtvertrages am 31. März 1984 wird der Schweiz. Bund für Naturschutz als Eigentümer der Parzelle die Frage überprüfen, ob Chilpen als Wildschon- und Vogelschutzgebiet zu erklären sei. Regierungsratsbeschluss Nr. 2122 vom 29. Juli 1980.

Reinach, Reinacherheide. Durch Erwerbung einer Parzelle im nördlichen Teil des Naturschutzgebietes von der Burlington AG Basel (früher Schappe AG) mit einer Fläche von 5 ha 13 a 31 m² befindet sich das ganze Areal der Reinacherheide im Besitz der öffentlichen Hand. Das grösste Schutzgebiet von Baselland (Reinacherheide und beide Birsufer) umfasst nun eine Fläche von 25 ha 83 a 80 m². Eigentümer sind die Gemeinden Reinach (61,3 %), Arlesheim (3,1 %) und der Kanton Baselland (35,6 %). Regierungsratsbeschluss Nr. 3605 vom 22. Dezember 1980.

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Aus den Jahresberichten 1978 bis 1980 von *Paul Suter*

Jahresversammlungen

Diese fanden jeweils im ersten Quartal statt. Nach rascher Abwicklung der Jahresgeschäfte wurden folgende Referate gehalten: 1978 *Roger Blum* über die politische Beteiligung des Volkes im jungen Kanton Baselland (1832—1875); 1979 *Jürg Ewald* über frühmittelalterliche Fluchtburgen des Baselbiets; 1980 *Peter Stöcklin* über die Pest in den Jahren 1628/29 und 1645/36 in der Kirchgemeinde Rümelingen und *Paul Suter* über einen Baselbieter als Gründer der Internationalen Arbeiter-Association in Basel.

Exkursionen

1978 wurden die Mitglieder zu einer öffentlichen Führung durch *Jürg Ewald* auf Burgalden bei Liestal eingeladen; 1979 fand unter Leitung von *Peter Suter* eine siedlungsgeographische Exkursion in Arboldswil statt und im Anschluss daran feierte die Gesellschaft den 80. Geburtstag ihres Präsidenten im Lokal des dortigen Schützenhauses.

Weitere Anlässe

Ein grosser Teil unserer Mitglieder wurde zu der Abschiedsfeier für Schulinspektor Dr. *Ernst Martin* (Waldhaus bei Magden) und zur offiziellen Feier der Ueberreichung des Kulturpreises an Dr. *Eduard Strübin* (Ebenrain, Sissach) eingeladen.